

Vorhang Uuf!

Das neue Stadttheater als Raum für die Bühne Luzern

INTRO

Die Aufgabenstellung und der gewählte Ort für den Bau des neuen Luzerner Stadttheaters bilden zusammen eine hohe Herausforderung und zugleich spannende Ausgangslage für diesen einmaligen Wettbewerb. Einerseits ist die Situation gegeben, andererseits benötigt ein für die Zukunft orientiertes Theater hinsichtlich Volumetrie um einiges mehr Platz als das heutige Stadttheater. Was sich zuerst als Widerspruch anhört, sehen wir als spannenden Ansatz: Gross und trotzdem klein, Raum nehmen und zugleich geben, geschlossen und dennoch offen...

Das Ziel ist, trotz der beschränkten Platzverhältnisse, den heutigen Platz zur Jesuitenkirche weitestgehend zu erhalten und das Raumprogramm singemässig und mit einer gewissen Kompaktheit einzukleiden.

Die Haltung, die wir in diesem Entwurf anstreben, sieht klar vor, dass das neue Stadttheater mehr

für die Bevölkerung und an die Stadt Luzern geben muss als die Bühne von 20m x 13m. Vielmehr soll das neu entworfene Gebäude ein Raum für die Bühne Luzern sein. Die einmalige Kulisse der gegenüberliegenden Altstadt, die sich in der Reuss spiegelt und mit der weiten Landschaft im Hintergrund verschmilzt, sowie die Jesuitenkirche die im Augenwinkel erscheint, müssen spielerisch genutzt und im Theatergeschehen integriert werden.

STÄDTEBAU

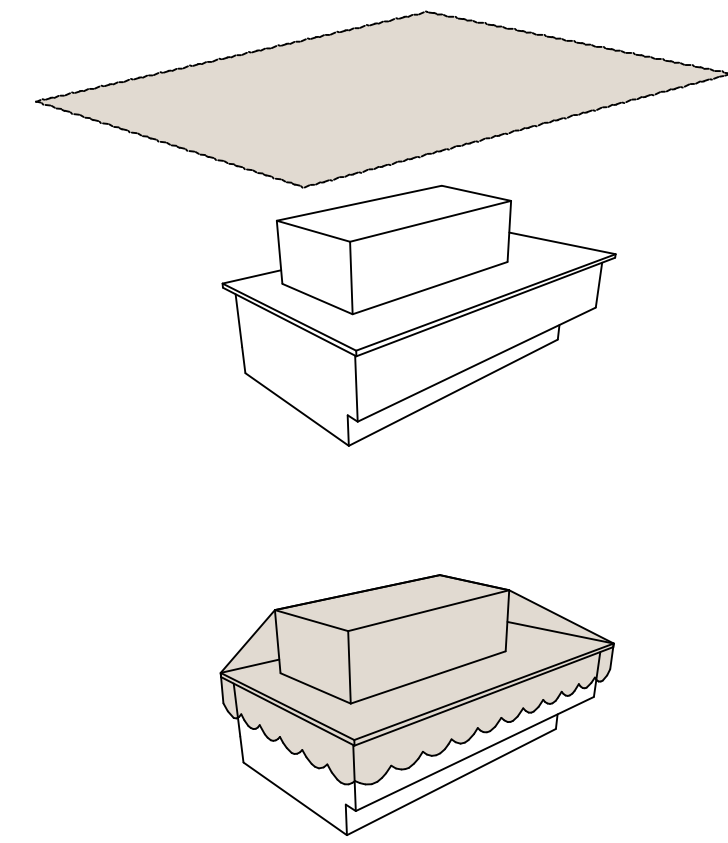
Das heutige Theater sticht durch seine solitäre Haltung aus der Silhouette der Bahnhofstrasse heraus. Auf drei Seiten eine geschlossene Haltung und gegen die Jesuitenkirche den Eingang bildend, muss der Ersatzneubau ein weitaus einladender Ausdruck (Eingänge, Foyer, Restaurant, Roof-Top Terrasse...) darstellen. Und doch ist es wichtig, an den ursprünglichen Solitärcharakter in seiner Erscheinung anzuknüpfen. Dieser Widerspruch ist die Grundlage der architektonischen Haltung unseres Entwurfes, verknüpft mit theatralischen Themen.

Ausgehend von den minimalen Abmessungen für die Bühnen sowie den ungefähren Flächen des Zuschauerraumes ist im Grundriss schnell ersichtlich geworden, dass dieser Fussabdruck den Freiraum, wie heute vorhanden, nicht mehr zulässt. Der Entscheid, das Bühnenniveau anzuheben und das Erdgeschoss zu verkleinern, wurde aufgrund dessen gefällt.

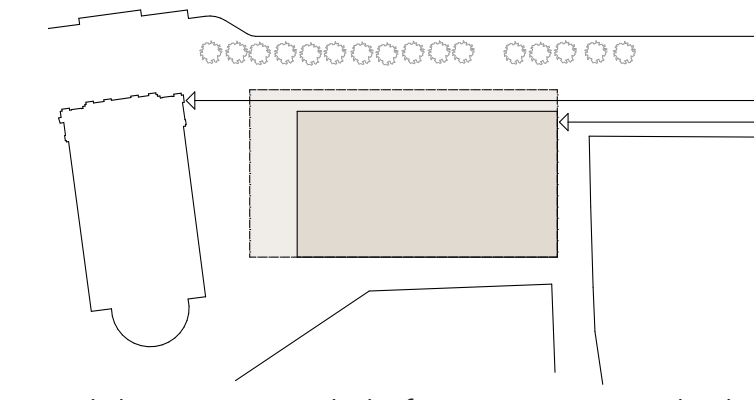
Das Erdgeschoss ist auf das Minimum reduziert, um wichtige Sichtbeziehungen, z.B. der Blick von der Bahnhofstrasse zur Jesuitenkirche oder vom Hirschengraben zum Rathaus, wie heute beizubehalten und nicht vom neuen Stadttheater zu unterbrechen. Dennoch zeigt sich der neu entworfene Baukörper voller Stolz und gliedert sich an die Flucht des heutigen Theaters gegen die Reuss. Das Volumen ist standhaft zur Buobenmatt und der Theaterstrasse und wächst nach oben gegen die Bahnhofstrasse und Jesuitenkirche hin. Die entstandenen Auskragungen lassen die beengten Verhältnisse im Erdgeschoss atmen und ermöglichen überdeckte Plätze und Wegführungen, die als grosszügige Vorzonen dienen.

Das Volumen, das durch die geforderten Räume und deren Beziehungen zueinander entsteht, fügt sich erst durch das Gewand, dem Vorhang, und der daraus entstehenden Dachform in die Umgebung ein. Die Trauflinie der Stadtsilhouette wird übernommen und ist bewusst tiefer als die der Jesuitenkirche, um ihr den nötigen Respekt zu erweisen.

Der Vorhang als sinnbildendes Element eines Theaters ermöglicht die Trennung und Verbindung von unterschiedlichen Situationen. Als öffnendes und schliessendes Element an der Fassade ermöglicht der Vorhang somit den Widerspruch - einladend mit solitärem, städtebaulichem Ausdruck.



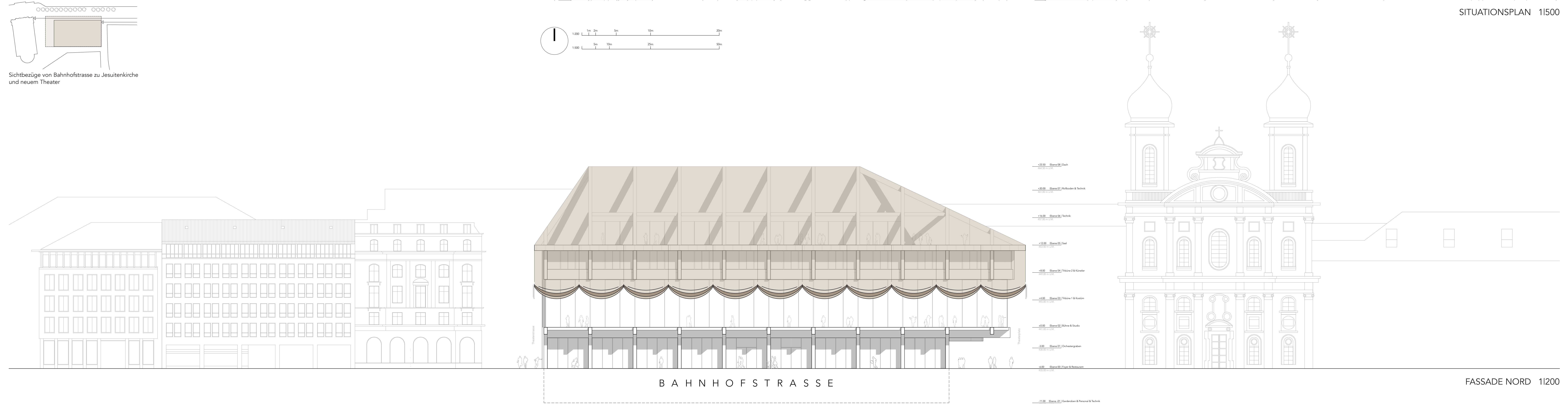
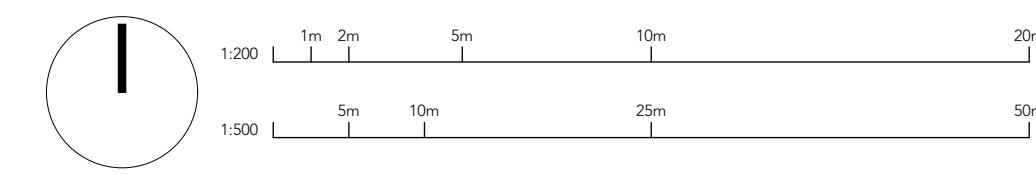
Vorhang als Gewand über Volumen



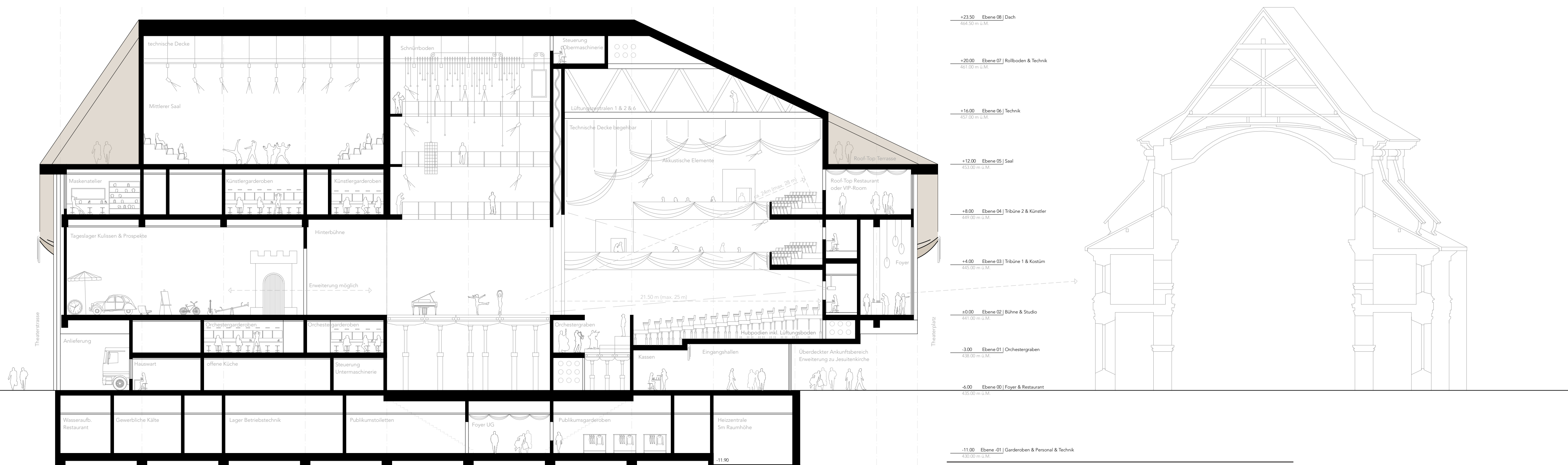
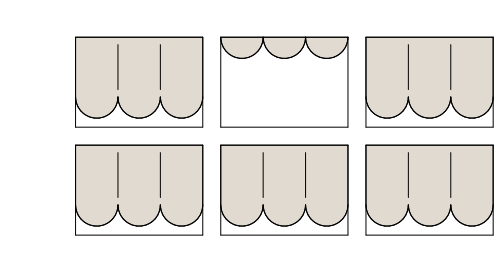
Sichtbezüge von Bahnhofstrasse zu Jesuitenkirche und neuem Theater



SITUATIONSPLAN 1:1500



FASSADE NORD 1:1200



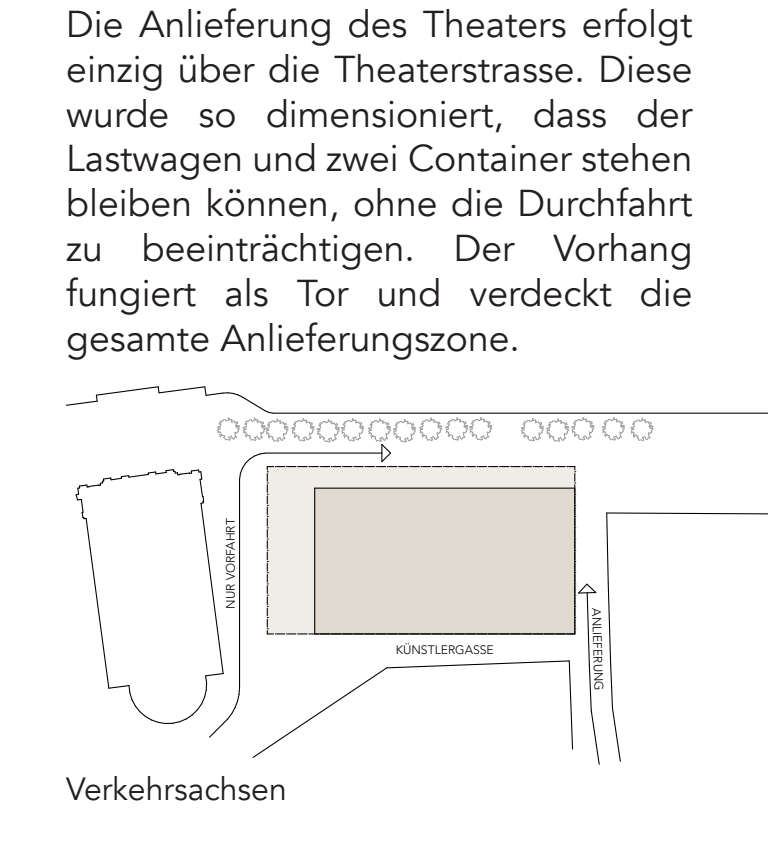
Neues Luzerner Theater – Vorhang Uf!

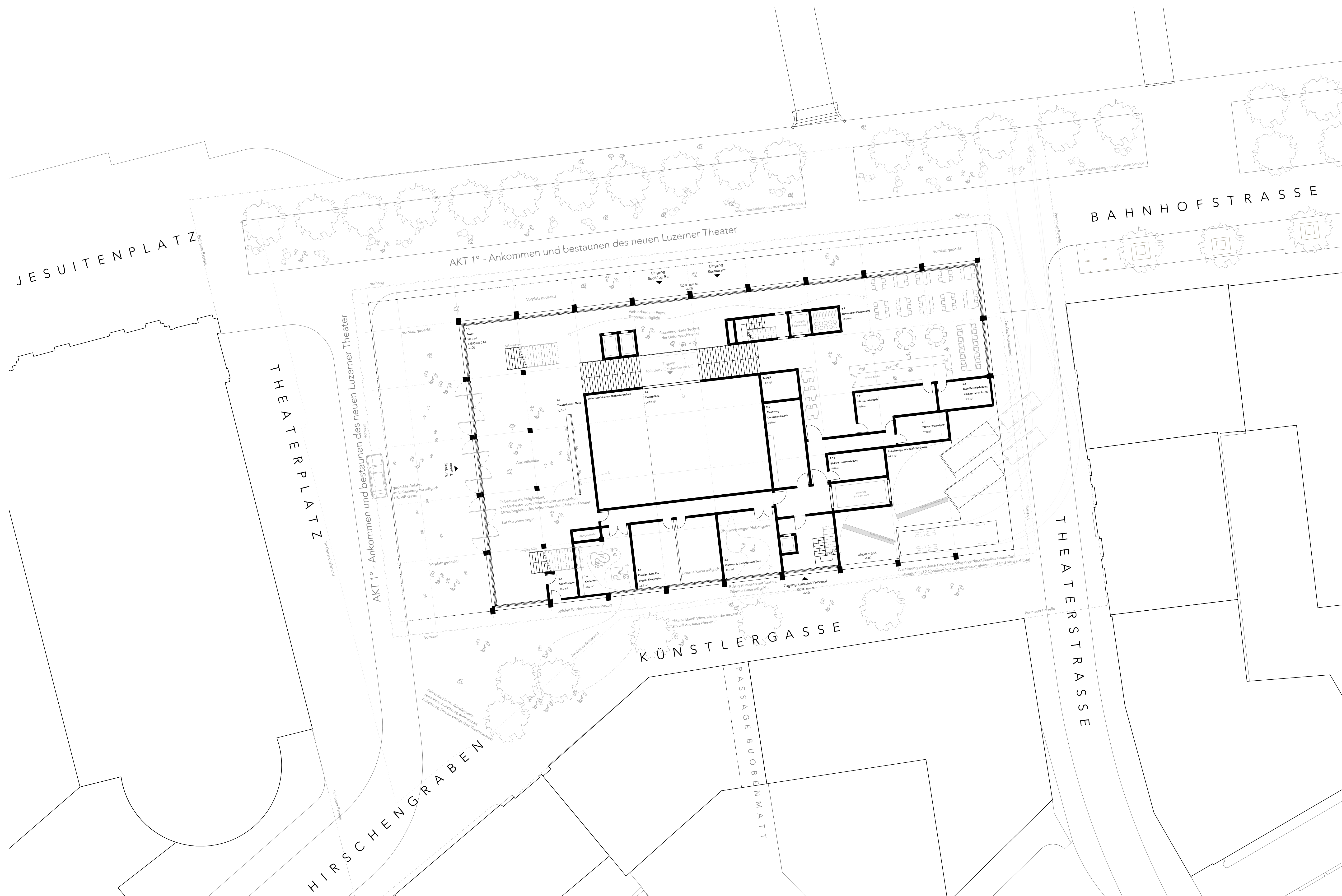
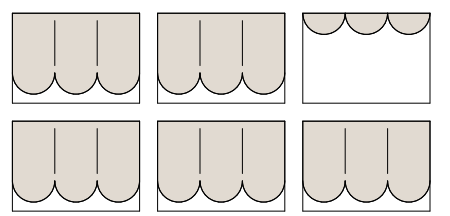
FREIRAUM

Aus Respekt gegenüber dem Gewinner-Team der Umgebungsgestaltung wird hauptsächlich mit dem Projekt "Take a Walk on the Bright Side" entlang der Bahnhofstrasse gearbeitet. Dies lässt die Bahnhofstrasse als Ganzes in Erscheinung treten. Die Inselösung mit unterschiedlichem Belag lädt zum Verweilen ein. Einzig die zweite Baumreihe entfällt vor dem Theater, um räumlich eine breitere Vorzone zu ermöglichen. Die Inseln vor dem Theater dienen zudem dem Restaurant (optional).

Kooperationen zulässt. Ein Grossteil der verlangten Räume für die Künstler richten sich zur Künstlergasse aus. Auch ist dort ein enger Bezug des Theatergeschehens für die Passanten sichtbar, ob durch Plakate oder Einsehen der Choreografien der Aufführungen.

Die Strasse vom Hirschengraben aus dient ausschliesslich der Zufahrt zum gedeckten Theateringang (z.B. VIP-Gäste, Taxis). Ansonsten soll der gedeckte Theateringang mit dem Jesuitenplatz ansatzweise an den heutigen erinnern. Die Grösse lässt unterschiedliche Veranstaltungen zu (wetterunabhängig).





EBENE 00 | FOYER & RESTAURANT 11200

ARCHITEKTUR - VORHANG AUF FÜR DIE BÜHNE LUZERN

Der Entwurf besteht auf einer rasterbasierten Tragstruktur aus Beton, die sich innen wie aussen zeigt. Die geforderten Raumflächen und -proportionen ordnen sich dem Raster unter, ohne geschwächt zu werden. Im Erdgeschoss befinden sich die öffentlichen Bereiche, darüber das Theater mit dem Studio und den dazugehörigen Künstleräumen. Der krönende Abschluss bildet die Roof-Top Terrasse & der mittlere Saal mit atemberaubender Aussicht zur Altstadtkulisse.

Gläserne Fassaden verschmelzen das Innere mit der umgebenden Situation, vergrößern die engen Platzverhältnisse und wirken einladend für die vorbeischießenden Passanten. Das Foyer auf der Ebene 02 ummantelt den Zuschauerraum, der gegen die Jesuitenkirche gerichtet ist. Vollflächig verglast über zwei Ebenen und schwebend wirkt es im Neubau wie als Einschub und bedrängt die Jesuitenkirche durch die filigrane, leichte Erscheinung nicht. Der Vorhang dient als Filterschicht zwischen innen und aussen und verleiht dem 'nackten' Volumen Standhaftigkeit.

Der Vorhang bedient sich einer weiteren, bewusst von uns gewählten Funktion; die der Theatralik. Diese wird in 4 Akten gegliedert, um dem Besucher des Theaters mehr als nur die gekaufte Vorstellung zu bieten.

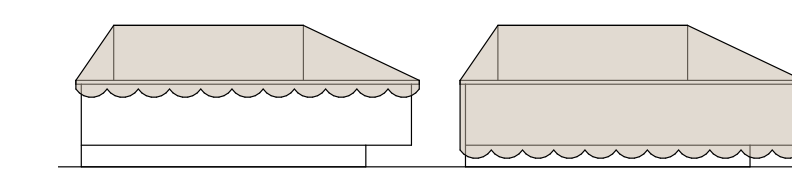
AKT 1°: Von aussen betrachtet wird das Gebäude durch den Vorhang selbst zur Bühne. Der Vorhang ist geöffnet. Man ist gespannt auf das Ankommen, da man die innere Struktur des Gebäudes von weitem erkennt.

AKT 2°: Man tritt in die Ankunftshalle und begibt sich nach oben in das vollverglaste Foyer. Da der Vorhang oben ist, wird vor der eigentlichen Vorstellung die Luzerner Altstadt die Bühnenkulisse.

AKT 3°: Der Vorhang senkt sich an der Fassade und deutet auf den Beginn der eigentlichen Vorstellung im Zuschauersaal hin.

AKT 4°: Der krönende Abschluss bildet die Aussicht auf dem Dach. Unter dem Dachvorhang, über der Stadt.

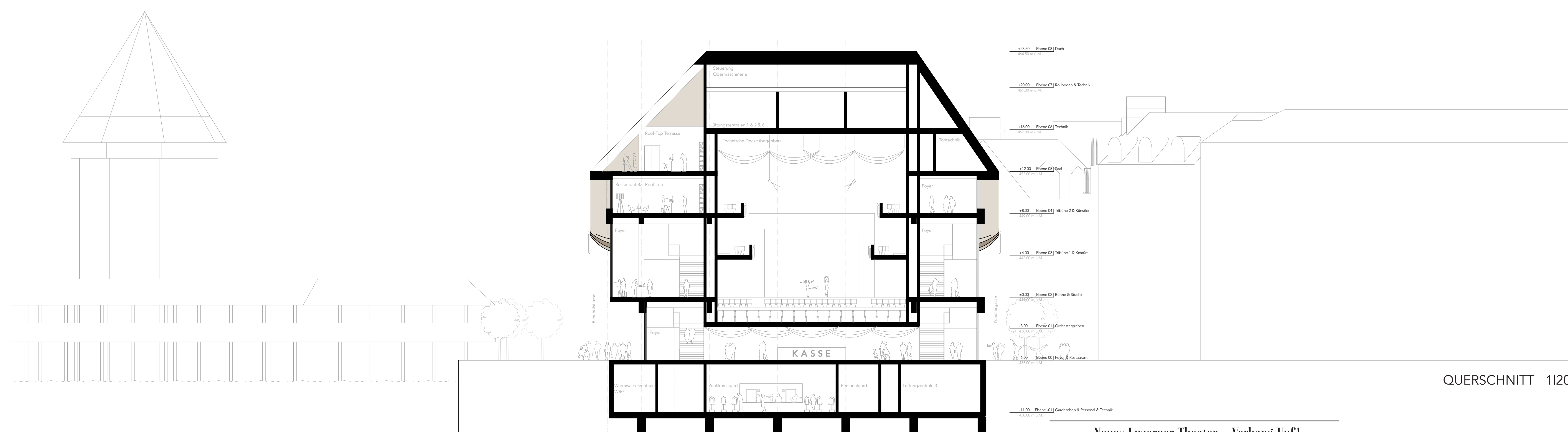
Dieses Wechselspiel führt zu der anfänglich erklärten Grundidee, dass das Gebäude mehr leisten muss als nur das Beibehalten der eigentlichen Bühne; die Interaktion mit der Stadt und deren Bevölkerung.



Vorhang an Fassade senkbar
Interaktion mit Stadt, Bevölkerung und Besucher des Theaters



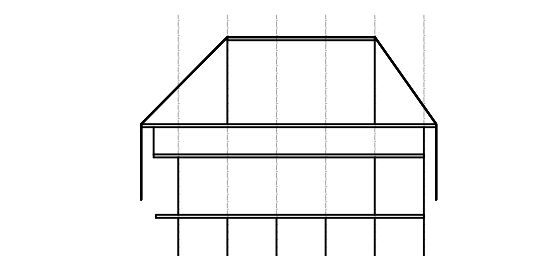
EBENE 00 11500

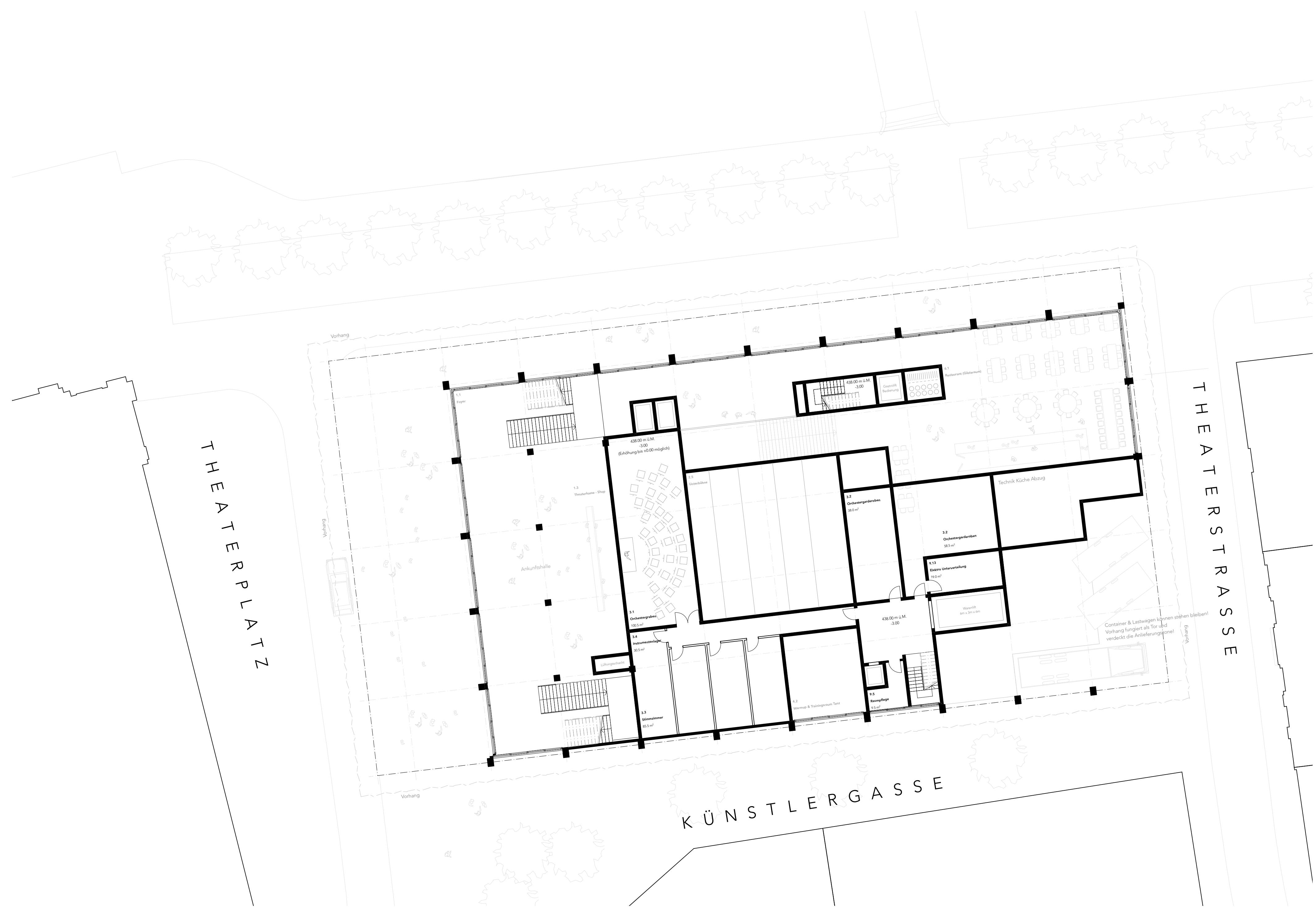
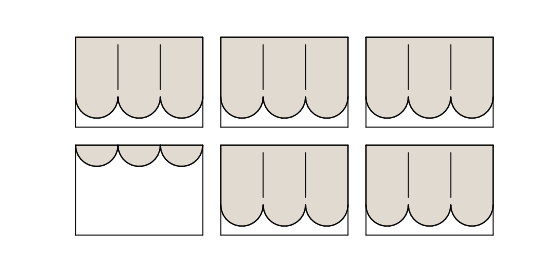


QUERSCHNITT 11200

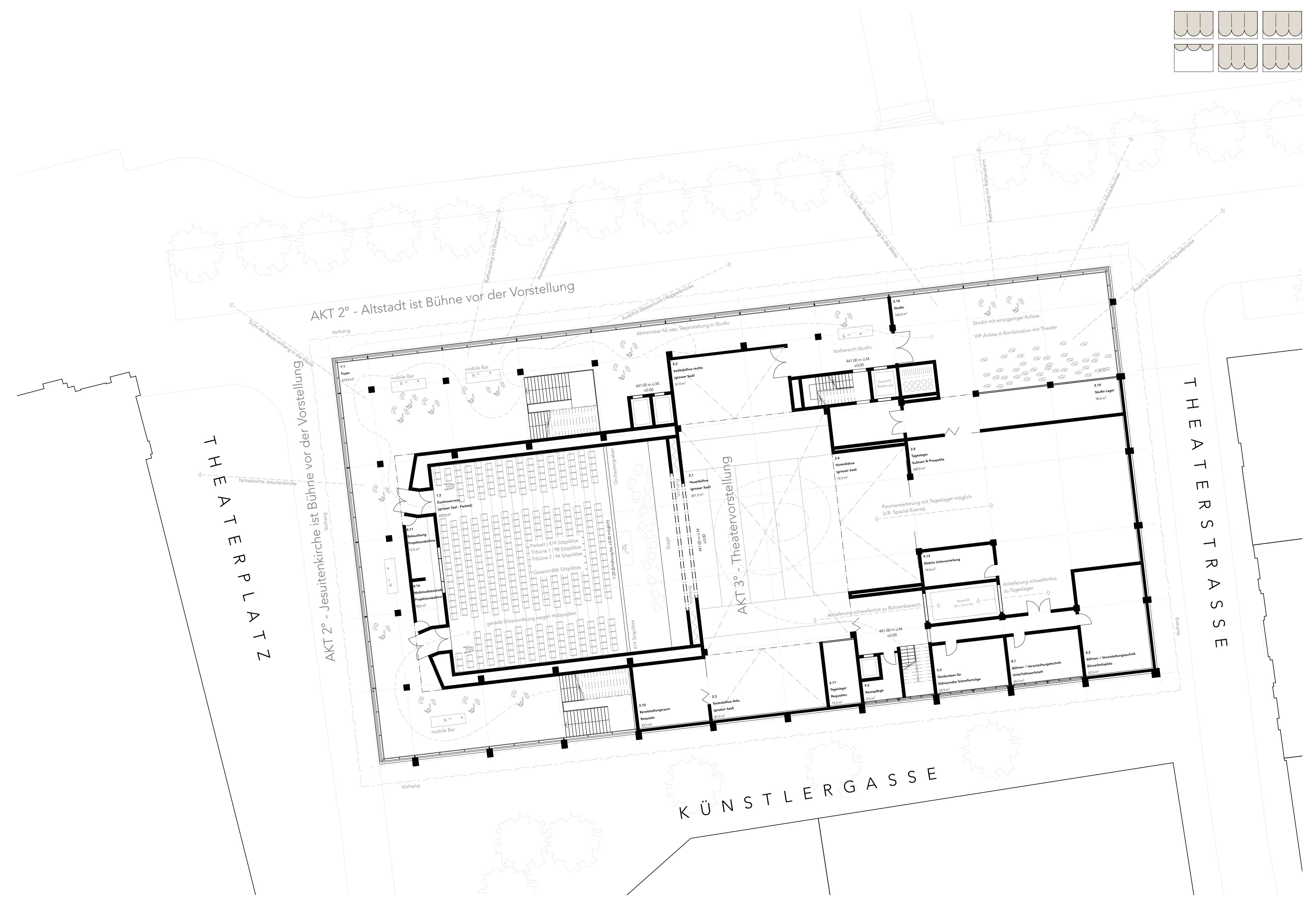
STATIKKONZEPT

Das Raumkonzept basiert anhand eines präzisiert definierten Rasters für die Tragstruktur von 6.5m x 6.5m. Dieser Raster ermöglicht ohne Abweichungen die Abmessungen der Bühnen und den definierten Raumgrößen. Die Stützen und Unterzüge werden spielerisch aufeinandergestapelt, ohne den Kräfteverlauf zu stören. Die Struktur ist von innen als auch von aussen ablesbar und verleiht der Fassade eine logische Abfolge der Kräfte und Auskragungen. Einzig die Verglasungen trennen räumlich das innere vom äusseren.

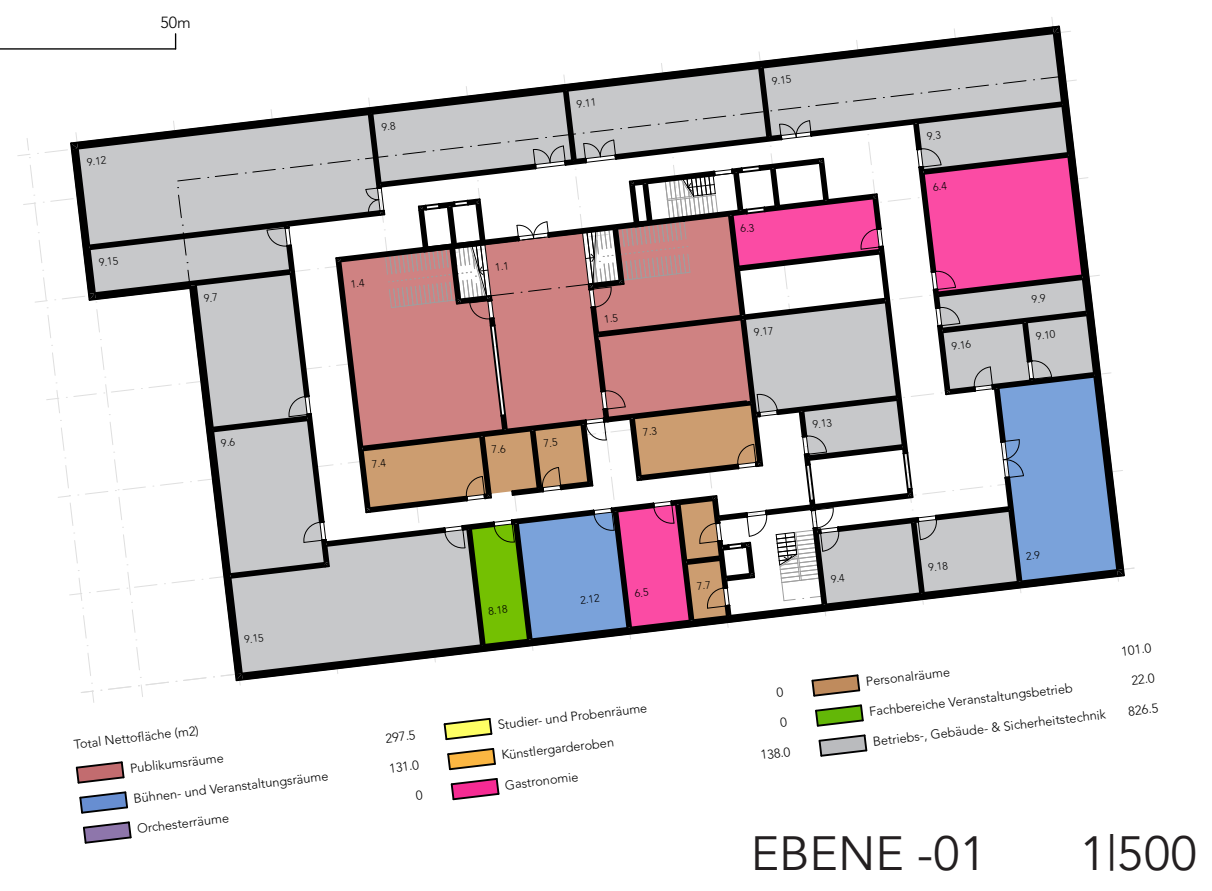
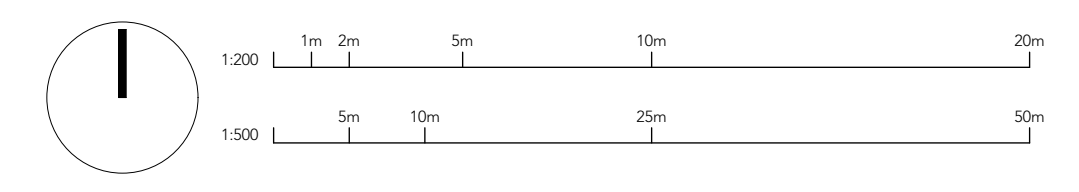




EBENE 01 | ORCHESTERGRABEN 11200



EBENE 02 | BÜHNE & STUDIO ±0.00 11200



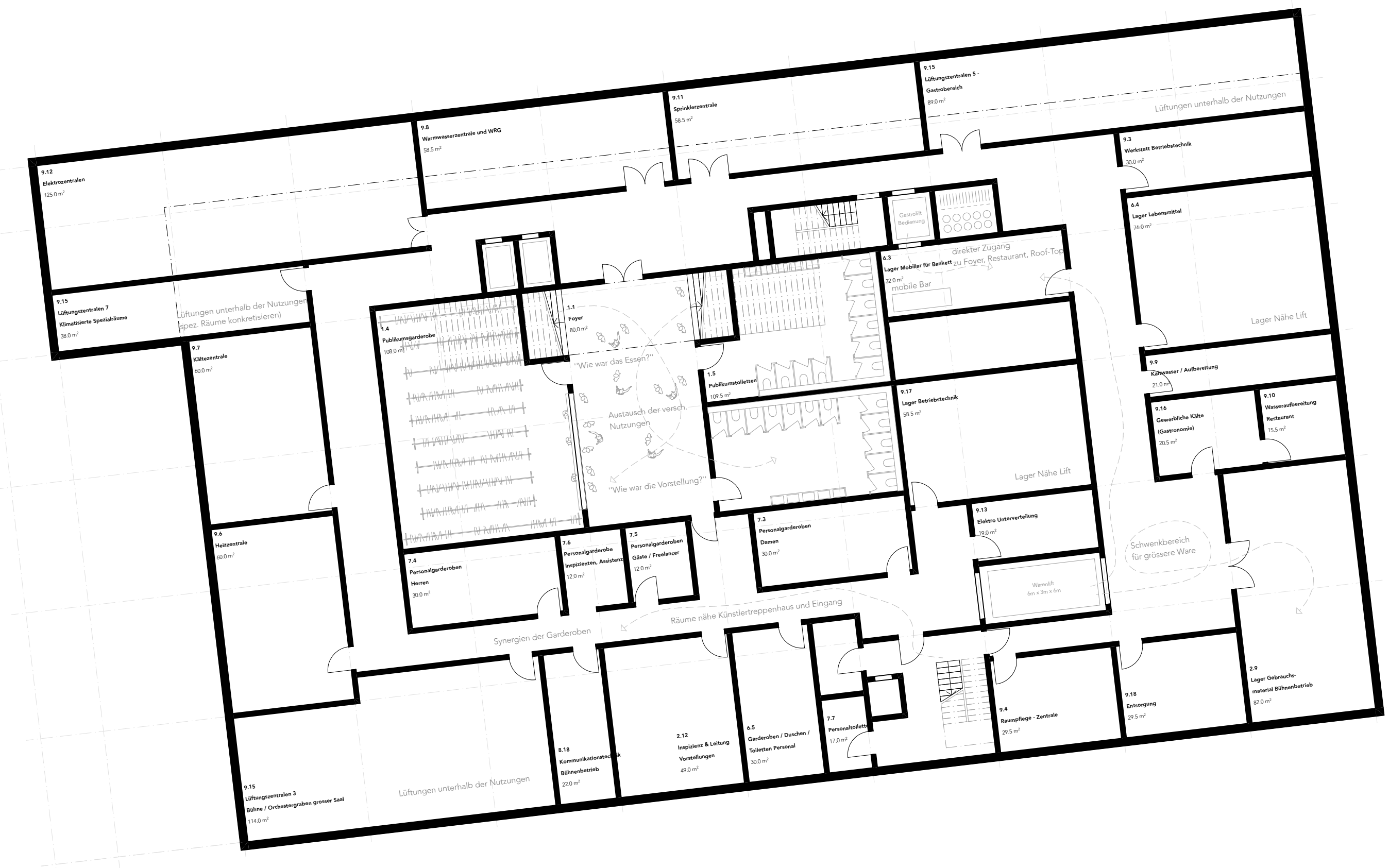
EBENE -01 11500



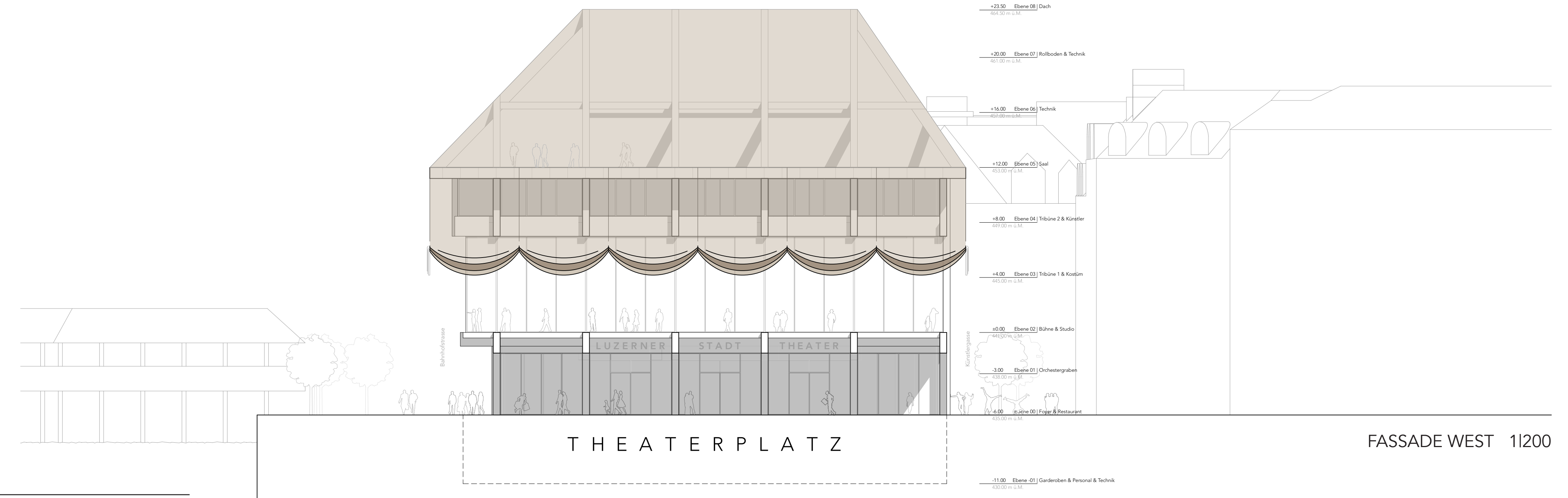
EBENE 01 11500



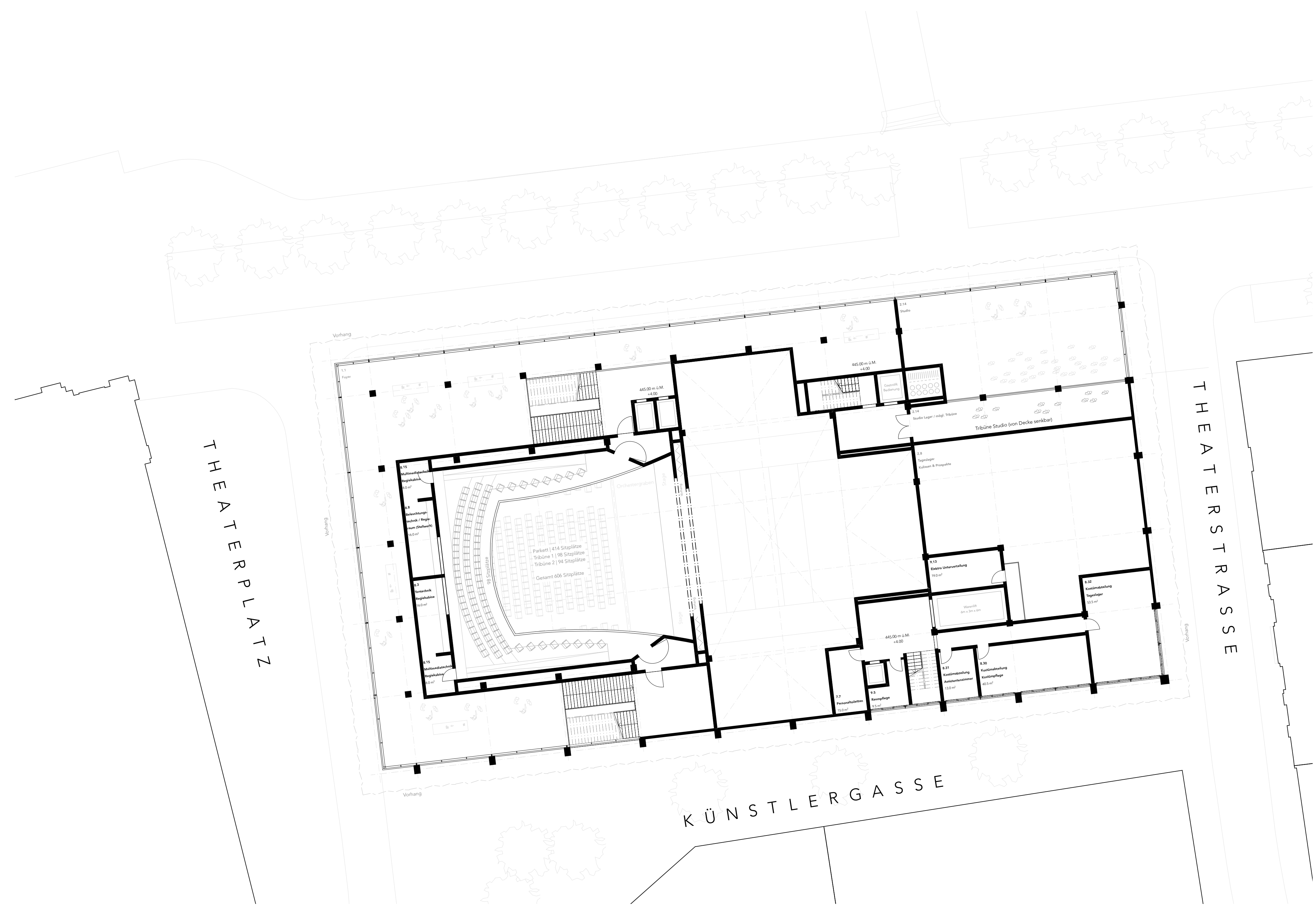
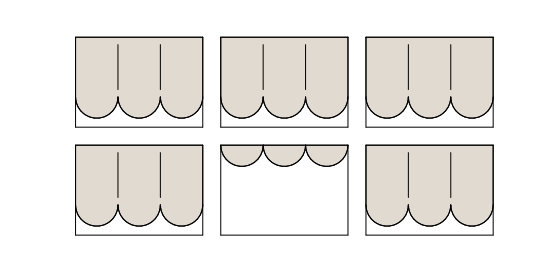
EBENE 02 11500



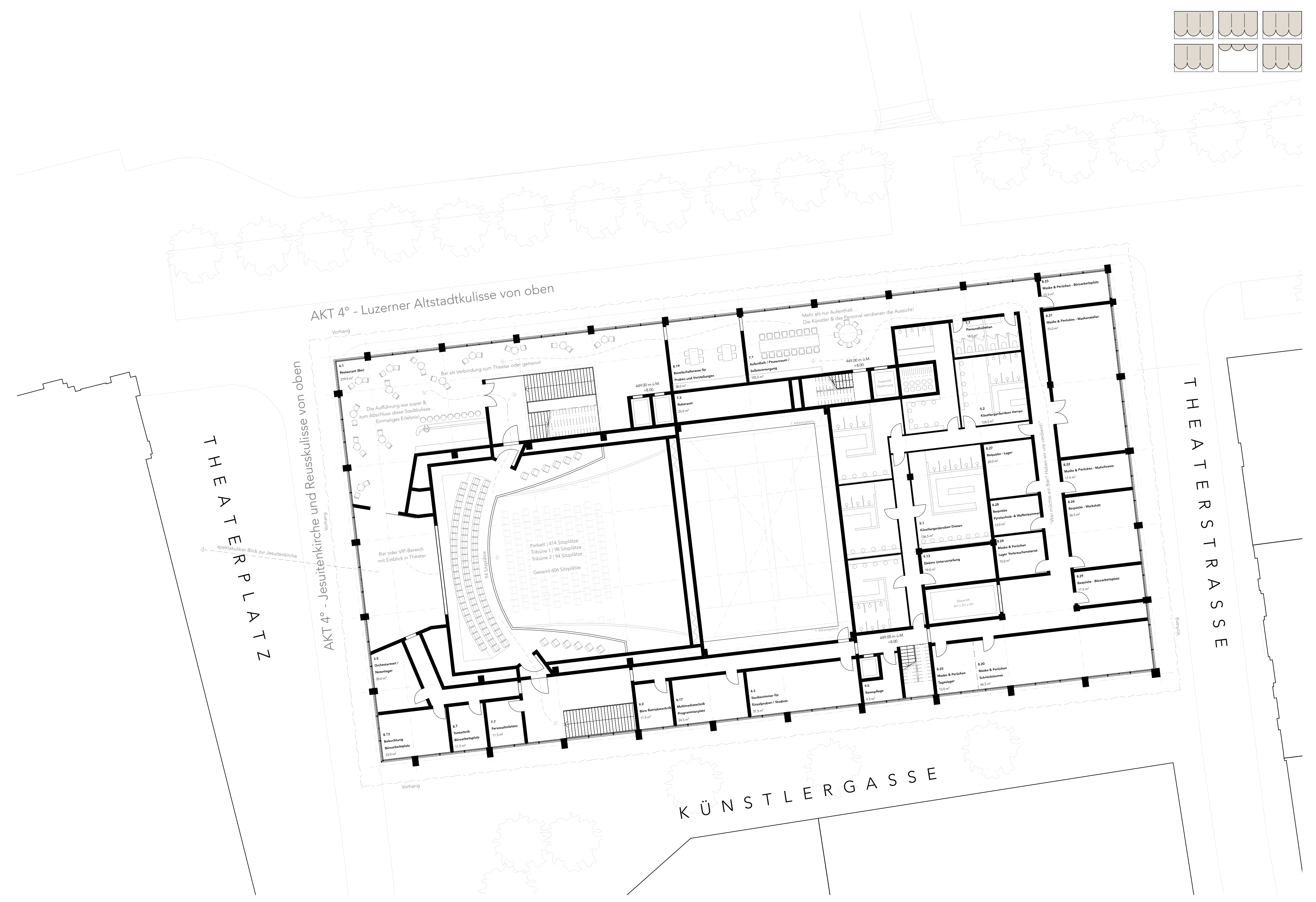
EBENE -01 | GARDEROBEN & PERSONAL & TECHNIK 11200



FASSADE WEST 11200



EBENE 03 | TRIBÜNE 1 11200



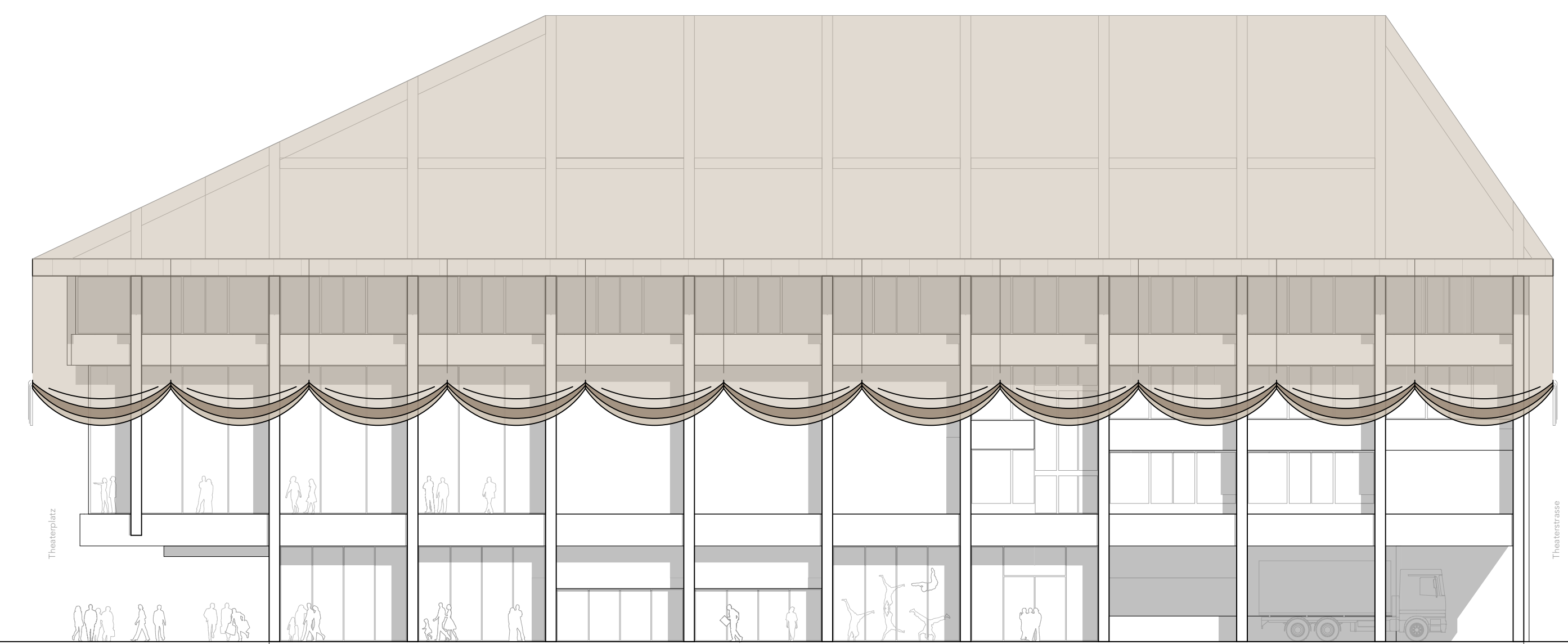
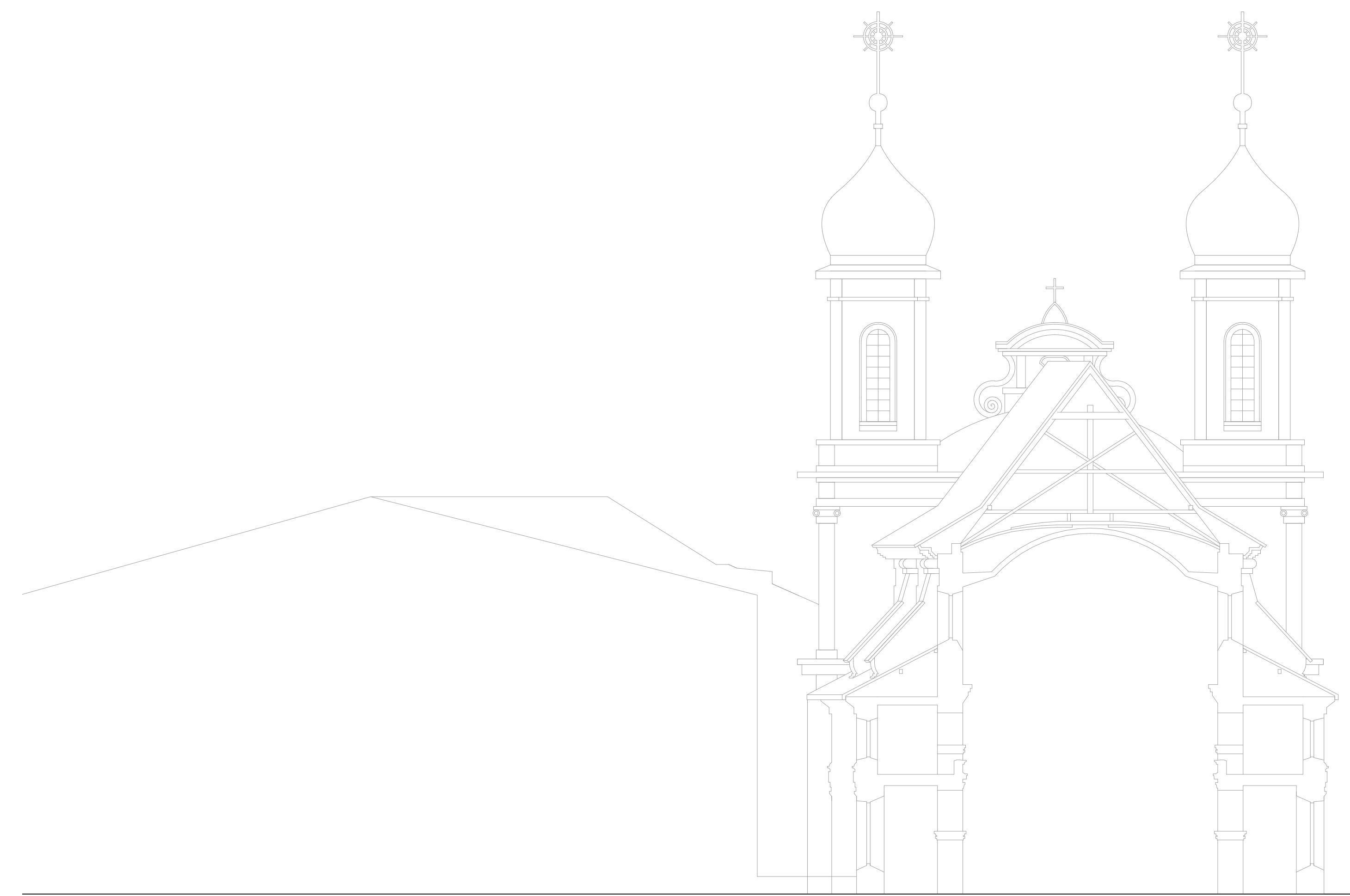
EBENE 04 | TRIBÜNE 2 & KÜNSTLER 11200



EBENE 03 11500

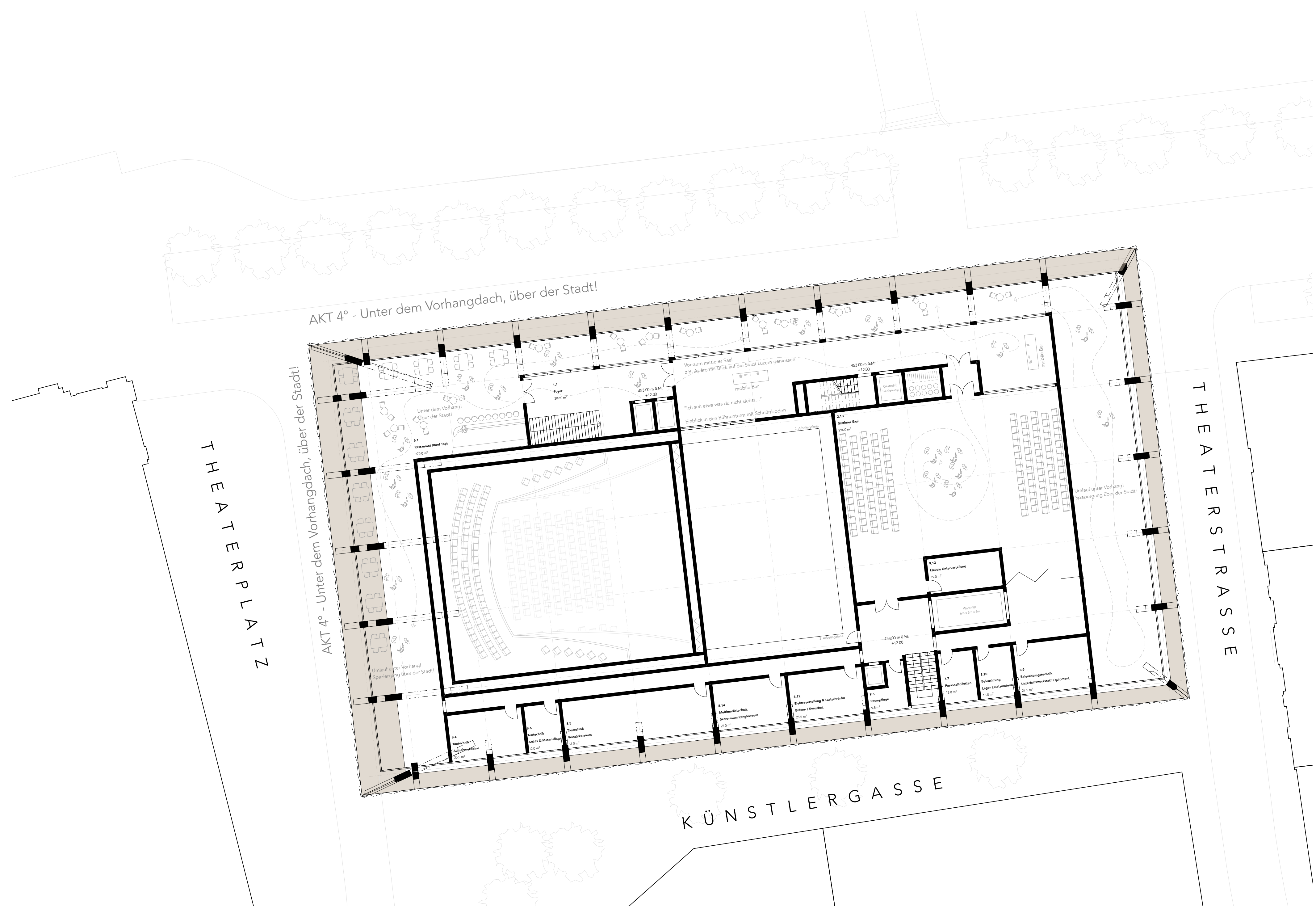
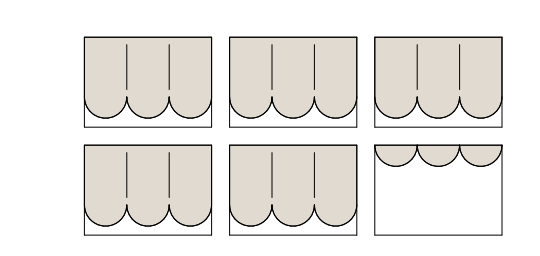


EBENE 04 11500

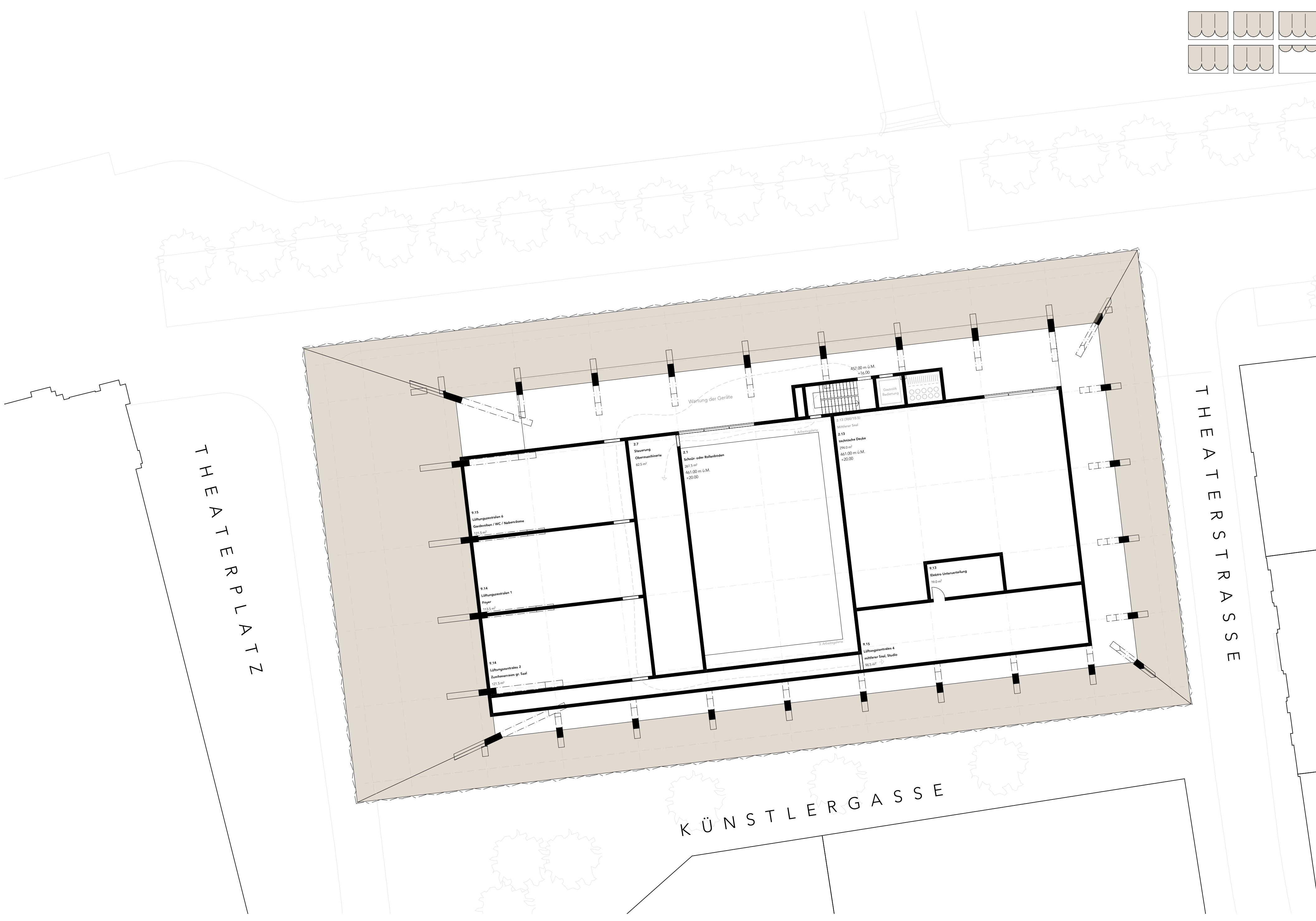


K Ü N S T L E R G A S S E

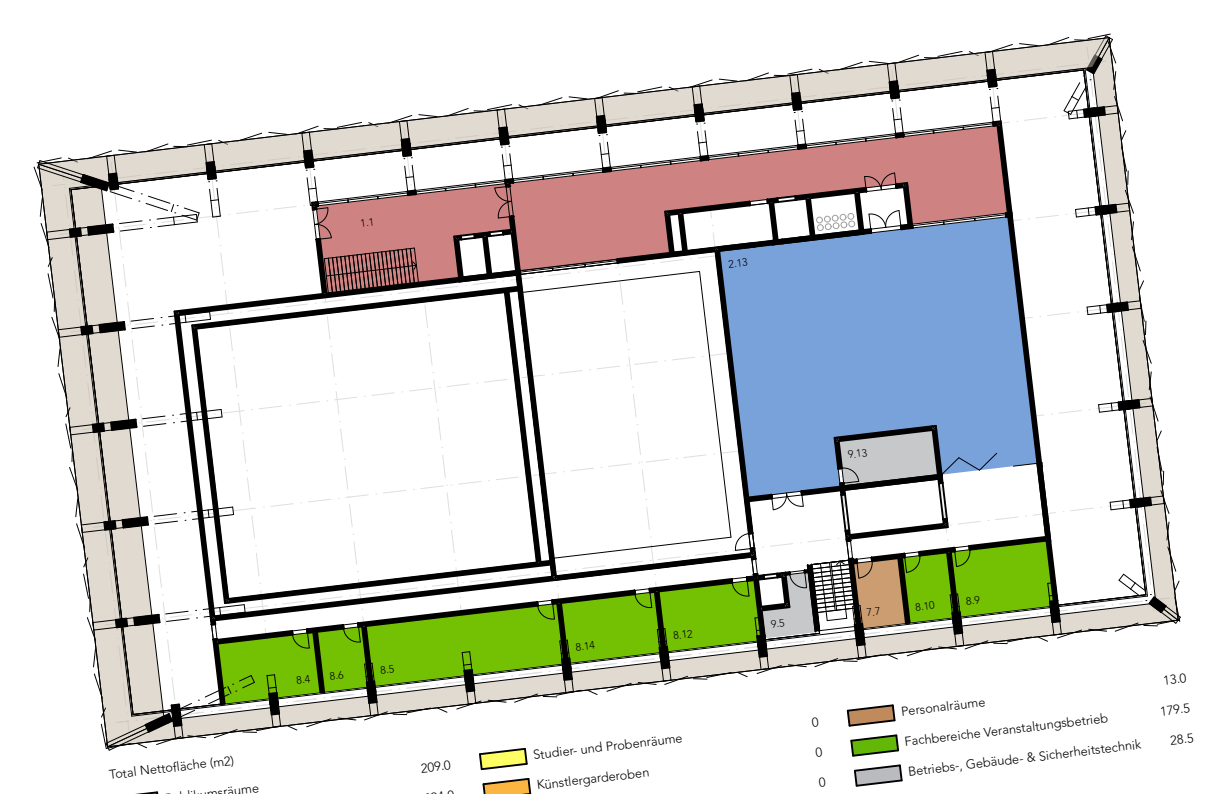
FASSADE SÜD 11200



EBENE 05 | MITTLERER SAAL & ROOF-TOP TERRASSE 11200

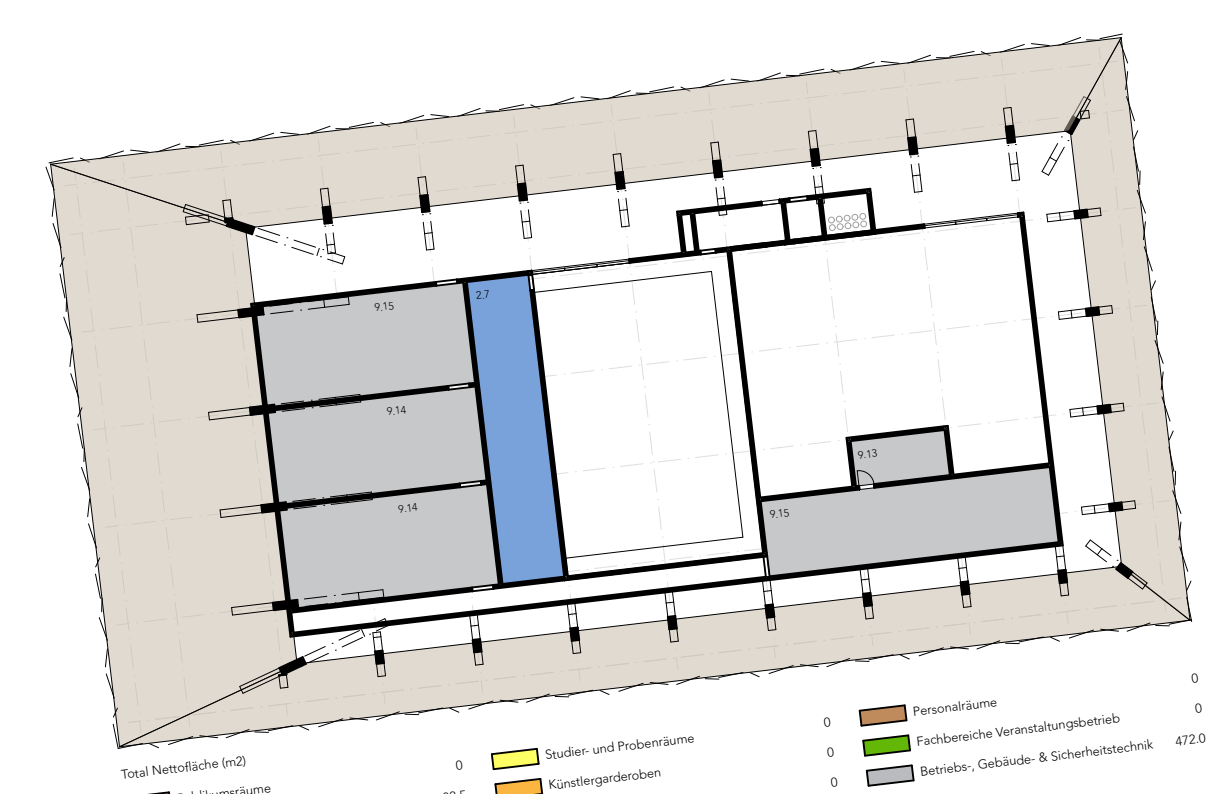


EBENE 06 | TECHNIK 11200



- 100 Treppenhäuser
- 105 Foyer
- 110 Saal
- 115 Bühne
- 120 Studio
- 125 Technik
- 130 Verwaltung
- 135 Lager
- 140 Parkhaus
- 145 Außenbereich
- 150 Grünfläche
- 155 Wasser
- 160 Sonstige
- 165
- 170
- 175
- 180
- 185
- 190
- 195
- 200
- 205
- 210
- 215
- 220
- 225
- 230
- 235
- 240
- 245
- 250
- 255
- 260
- 265
- 270
- 275
- 280
- 285
- 290
- 295
- 300
- 305
- 310
- 315
- 320
- 325
- 330
- 335
- 340
- 345
- 350
- 355
- 360
- 365
- 370
- 375
- 380
- 385
- 390
- 395
- 400
- 405
- 410
- 415
- 420
- 425
- 430
- 435
- 440
- 445
- 450
- 455
- 460
- 465
- 470
- 475
- 480
- 485
- 490
- 495
- 500
- 505
- 510
- 515
- 520
- 525
- 530
- 535
- 540
- 545
- 550
- 555
- 560
- 565
- 570
- 575
- 580
- 585
- 590
- 595
- 600
- 605
- 610
- 615
- 620
- 625
- 630
- 635
- 640
- 645
- 650
- 655
- 660
- 665
- 670
- 675
- 680
- 685
- 690
- 695
- 700
- 705
- 710
- 715
- 720
- 725
- 730
- 735
- 740
- 745
- 750
- 755
- 760
- 765
- 770
- 775
- 780
- 785
- 790
- 795
- 800
- 805
- 810
- 815
- 820
- 825
- 830
- 835
- 840
- 845
- 850
- 855
- 860
- 865
- 870
- 875
- 880
- 885
- 890
- 895
- 900
- 905
- 910
- 915
- 920
- 925
- 930
- 935
- 940
- 945
- 950
- 955
- 960
- 965
- 970
- 975
- 980
- 985
- 990
- 995
- 1000

EBENE 05 11500



- 100 Treppenhäuser
- 105 Foyer
- 110 Saal
- 115 Bühne
- 120 Studio
- 125 Technik
- 130 Verwaltung
- 135 Lager
- 140 Parkhaus
- 145 Außenbereich
- 150 Grünfläche
- 155 Wasser
- 160 Sonstige
- 165
- 170
- 175
- 180
- 185
- 190
- 195
- 200
- 205
- 210
- 215
- 220
- 225
- 230
- 235
- 240
- 245
- 250
- 255
- 260
- 265
- 270
- 275
- 280
- 285
- 290
- 295
- 300
- 305
- 310
- 315
- 320
- 325
- 330
- 335
- 340
- 345
- 350
- 355
- 360
- 365
- 370
- 375
- 380
- 385
- 390
- 395
- 400
- 405
- 410
- 415
- 420
- 425
- 430
- 435
- 440
- 445
- 450
- 455
- 460
- 465
- 470
- 475
- 480
- 485
- 490
- 495
- 500
- 505
- 510
- 515
- 520
- 525
- 530
- 535
- 540
- 545
- 550
- 555
- 560
- 565
- 570
- 575
- 580
- 585
- 590
- 595
- 600
- 605
- 610
- 615
- 620
- 625
- 630
- 635
- 640
- 645
- 650
- 655
- 660
- 665
- 670
- 675
- 680
- 685
- 690
- 695
- 700
- 705
- 710
- 715
- 720
- 725
- 730
- 735
- 740
- 745
- 750
- 755
- 760
- 765
- 770
- 775
- 780
- 785
- 790
- 795
- 800
- 805
- 810
- 815
- 820
- 825
- 830
- 835
- 840
- 845
- 850
- 855
- 860
- 865
- 870
- 875
- 880
- 885
- 890
- 895
- 900
- 905
- 910
- 915
- 920
- 925
- 930
- 935
- 940
- 945
- 950
- 955
- 960
- 965
- 970
- 975
- 980
- 985
- 990
- 995
- 1000

EBENE 06 11500



FASSADE OST 11200

THEATERSTRASSE

MATERIALKONZEPT

Um als Solitär in der Silhouette aufzutreten und dennoch Offenheit auszustrahlen, wird mit einem Vorhang über dem eigentlichen Volumen gearbeitet. Dieser ermöglicht je nach Senkung unterschiedliche städtebauliche Erscheinungen und Interaktionen mit der Stadt Luzern und deren Bevölkerung. Der Vorhang besteht aus einer bronzen-goldigen metallischen Gewebestruktur, die die Lichtstimmung der Umgebung aufnehmen kann. Das Gewebe soll sich stoffähnlich verformen und trotz der Grösse Leichtigkeit ausstrahlen.

Die Tragstrukturen, bestehend aus Säulen und Unterzügen in Sichtbeton, sind von aussen wie innen sichtbar. Als Kontrast zur Schwere wird mit einer Glasfassade gearbeitet, wobei die Materialisierung der Rahmen eine Anlehnung an das Gewebe sein sollen.

BRANDSCHUTZ

Um ein möglichst kompaktes Volumen zu erstellen, wird mit Synergien einzelner Bereiche gearbeitet. Vier Treppenhäuser ermöglichen die gesamten Fluchtwege, wobei das Foyer als Brandabschnitt gilt. Die Treppen im Foyer können als sep. Abschnitte ausgebildet werden. Beides ist möglich, gilt es aber noch in der weiteren Bearbeitung abzuklären. Ausgangsbreiten und Treppenbreiten werden eingehalten. Der mittlere Saal und das Studio haben jeweils 2 Ausgänge als Fluchtweg.

Saal - 414 Sitzplätze -> 2 Raumausgänge -> (414*0.6)/60P = 4.14m Ausgangsbreiten und Treppenbreiten
 Tribüne - 98 Sitzplätze -> 2 Raumausgänge -> (98*0.6)/60P = 0.98 m Ausgangsbreiten und Treppenbreiten
 Tribüne - 94 Sitzplätze -> 2 Raumausgänge -> (94*0.6)/60P = 0.94 m Ausgangsbreiten und Treppenbreiten